

# Möglichkeiten und Grenzen der kooperativen Promotion

**Die kooperative Promotion gibt den HAW die Möglichkeit, sich zu beweisen – mehr aber auch nicht. Aus einer systematischen Betrachtung zur kooperative Promotion ergeben sich ihre Grenzen und damit die Forderung nach dem eigenständigen Promotionsrecht für HAW.**

| Von Prof. Dr. Dieter Scholz



**Prof. Dr. Dieter Scholz, MSME**

Professor für Flugzeugentwurf, Flugmechanik  
und Flugzeugsysteme  
Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau  
HAW Hamburg  
Berliner Tor 9  
20099 Hamburg

dieter.scholz@haw-hamburg.de  
www.haw-hamburg.de

Mindestens vier Beziehungsebenen einer Promotion können unterschieden werden: Dazu gehören: a) Immatrikulation, b) Betreuungsverhältnis (Preißler 2018), c) Angestelltenverhältnis, d) Promotionsverhältnis.

## Beziehungsebenen

- a) **Immatrikulation:** Während der Promotion besteht grundsätzlich die Möglichkeit, sich an der Hochschule zu immatrikulieren. Für Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) bietet die Immatrikulation eine formale Möglichkeit, eine Bindung zum Promovenden aufzubauen.
- b) **Betreuungsverhältnis:** Eine schriftliche Betreuungsvereinbarung soll helfen, die Kooperation jeweils

zwischen einem Betreuenden (Doktorvater/-mutter) und den Betreuten (Doktorand) transparent und effizient zu gestalten. Das Betreuungsverhältnis ist dem öffentlichen Recht zuzuordnen, allerdings wird mit ihm kein vertragsähnliches Verhältnis zwischen dem Betreuenden und dem Doktoranden begründet. Die HAW betreiben oft ein Promotionszentrum, das vertraglich geregelte Kontakte zu Partneruniversitäten pflegt, Promovierende an Partneruniversitäten vermittelt, die kooperativen Promotionsvorhaben begleitet und den Promovierenden mit einem kostenlosen Veranstaltungsprogramm allgemeine Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt. Auch dieser Service ist Teil des Betreuungsverhältnisses.

- c) **Angestelltenverhältnis:** Manchmal sind Doktoranden an einer Hochschule als wissenschaftlich Mitarbeitende angestellt, wobei Promotionsstellen überwiegend aus Drittmitteln (der Forschungsprojekte) finanziert werden. Die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses ist gemäß dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz befristet. Doktoranden sind dann in der Rolle des Arbeitnehmers. Doktorvater bzw. -mutter nehmen dann die Rolle des disziplinarischen Vorgesetzten ein.
- d) **Promotionsverhältnis:** Die Promotionsordnung der Universität begründet das Promotionsverhältnis. Die Promotionsordnung ist eine öffentlich-rechtliche Regelung eines Verwaltungsaktes.

## Definition der kooperativen Promotion

Für eine kooperative Promotion gibt es keine deutschlandweit einheitliche Definition. Als kooperative Promotion werden an der HAW Hamburg zwei Varianten unterschieden (HAW Hamburg 2020):

- 1.) Eine Person ist an der HAW Hamburg als Doktorandin oder Doktorand immatrikuliert (a) und wird von einer Professorin oder einem Professor an der HAW Hamburg fachlich bei der Durchführung der Promotion betreut (b). Die Promotion wird formal an der Partneruniversität abgewickelt (d). Professorinnen und Professoren an der HAW Hamburg können dabei an der Partneruniversität als Prüfer bzw. Gutachter tätig werden. Möglicherweise arbeitet die Doktorandin bzw. der Doktorand an der HAW Hamburg als wissenschaftlich Mitarbeitender auf einer befristeten Stelle. Keine dieser beiden erweiterten Möglichkeiten sind eine Voraussetzung für eine kooperative Promotion.
- 2.) Eine festangestellte Mitarbeiterin oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der HAW Hamburg promoviert während der Zeit der Anstellung an der HAW Hamburg (c) an einer Partnerhochschule, an der ein Promotionsverhältnis begründet ist (d). Eine Professorin oder ein Professor der HAW muss dabei nicht einbezogen sein.

## Starke und schwache Bindungen

Die Immatrikulation (a) und das Betreuungsverhältnis an der HAW (b) sind schwache Bindungen. Im Gegensatz dazu sind das Angestelltenverhältnis (c) des Doktoranden an der HAW (soweit es besteht) und das Promotionsverhältnis (d) mit der Universität starke Bindungen. Die Doktorandin oder der Doktorand steht bei einer kooperativen Promotion möglicherweise in einem Spannungsfeld, weil zwei „Herren“ gedient werden muss. Naturgemäß hat am Anfang der Promotionszeit das Angestelltenverhältnis (c) und das Betreuungsverhältnis an der HAW (b) für Doktoranden die größere Bedeutung. Am Ende der Promotionszeit gewinnt das Promotionsverhältnis (d) an Bedeutung. Das bedeutet auch, dass die betreuende Professorin bzw. der Professor der Universität einen starken Einfluss auf die Gestaltung der Dissertation haben kann – obwohl die grundlegenden Arbeitsergebnisse über mehrere Jahre an der HAW erbracht wurden.

## Auswirkungen in der Praxis

In der Praxis sind Promotionen oft effizient nur durchführbar, wenn den Doktoranden eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter angeboten werden kann (c). Um so eine Stelle zu finanzieren, müssen Drittmittelgelder für ein Forschungsprojekt eingeworben werden. Dazu ist i. d. R. ein Verbundprojekt mit verschiedenen Industriepartnern zu organisieren. Wenn die HAW dabei einen universitären Partner im Rahmen der kooperativen Promotion zu berücksichtigen hat, kann sich die Organisation des Verbundprojektes als schwierig bis unmöglich darstellen, weil für alle Partner (einschließlich der Doktoranden) eine Win-win-Situation hergestellt werden muss.

## Eigenständiges Promotionsrecht

Die HAW streben nach dem eigenständigen Promotionsrecht, weil sie erst dann

- 1.) Forschungsgelder frei einwerben können,
- 2.) die Forschung bis hin zum Endergebnis in Form der Dissertation allein verantworten und gestalten können,
- 3.) die Möglichkeit einer starken Bindung zum Doktoranden auch dann herstellt werden kann, wenn der Doktorand mit der HAW zwar ein Betreuungsverhältnis, jedoch kein Angestelltenverhältnis unterhält.

In einer Situation ohne Promotionsrecht für HAW sind sie im Wettbewerb um Forschungsgelder und um die besten Köpfe benachteiligt.

## Themen ohne Bedeutung für das Promotionsrecht

Zusammen mit der Frage nach dem Promotionsrecht für HAW werden zwei weitere Themen diskutiert und fälschlicherweise damit vermischt:

- a) Die Zulassung von Absolventen der HAW zu einer Promotion an der Universität und
- b) die Beteiligung von Professorinnen und Professoren der HAW als Gutachterin, Gutachter bzw. Prüferin und Prüfer in den Promotionsverfahren zur kooperativen Promotion.

## Zulassung von Absolventen der HAW

Zu a) Wenn eine Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder einen wissenschaftlichen Mitarbeiter an einer HAW öffentlich ausgeschrieben wird, kann sich darauf auch eine Absolventin oder eine Absolvent einer Universität bewerben und eingestellt werden. Der Umstand (a) hat also nichts mit dem Promotionsrecht für HAW zu tun.

*„Die kooperative Promotion ist nicht mehr als eine temporäre Möglichkeit, um einen Widerspruch zu überwinden.“*

## Beteiligung von Professorinnen/Professoren der HAW

Zu b) Fakt ist, dass Professorinnen und Professoren an HAW im In- und Ausland zu Promotionsverfahren bei der Begutachtung bzw. als Prüferin und Prüfer (oder Opponent) herangezogen wurden und werden. Wenn die Einbeziehung von HAW-Professorinnen und -Professoren als Prüfender bei kooperativen Promotionen in Deutschland erfolgt (TUHH 2017), so ist das zwar positiv zu werten, hat aber wieder nichts mit dem Promotionsrecht für HAW zu tun.

## Fazit

Wenn die HAW das Promotionsrecht bekommen wollen, müssen sie zuerst Promotionen vorweisen. Die kooperative Promotion – gern auch im Ausland – ist eine Möglichkeit, genau das zu zeigen, was eigentlich nicht geht. Die kooperative Promotion ist damit aber nicht mehr als eine temporäre Möglichkeit, um einen Widerspruch zu überwinden. Die HAW haben diese Möglichkeit aufgegriffen und den Beweis mit vielen Promotionen bereits geliefert. Die Zeit ist reif: Die kooperative Promotion sollte nun durch ein generelles Promotionsrecht für HAW ersetzt werden! ■

## Literatur

Preißler, Ulrike: Was versteht man unter der „Betreuung“ einer Promotion?, 2018. <https://perma.cc/34D6-AT5A>

Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau, HAW Hamburg: Dissertationen – Das Ergebnis kooperativer Promotionen, 2020. <https://perma.cc/Y3NL-S5TJ>

Technische Universität Hamburg (TUHH): Kooperative Promotion: TUHH und HAW Hamburg vereinbaren Zusammenarbeit, 2017-12-21. <https://perma.cc/P6R8-L9JL>

Zitiervorschlag (ISO 690):

SCHOLZ, Dieter, 2020. Möglichkeiten und Grenzen der kooperativen Promotion. In: Die Neue Hochschule, Ausgabe 05-2020, S. 28-29. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4126730>